

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi modifiée du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal modifié du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation
et le fonctionnement de la commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 3, rue de Roodt à Rambrouch se caractérise comme suit :

Das Gebäude befindet sich südlich des historischen Dorfkerns von Rambrouch in der Rue de Roodt. Das traufständige, von der Straße zurückversetzte zweigeschossige Gebäude besteht aus einem Wohnteil mit einseitigem Krüppelwalmdach, flankiert von einem niedrigeren langgezogenen Wirtschaftsteil mit Walmdach der südwestlich anschließt und einem schmalen eineinhalbgeschossigen Garagenanbau im Nordosten. Um 1824 ist die Parzelle in der Katastertabelle noch ohne Bebauung als *„[terre] labourable“* verzeichnet, zwischen 1827 und etwa 1850 ist auf der Planzeichnung ein Gebäude verzeichnet, in den zugehörigen Katasterbüchern ist die Parzelle aber noch als *„sart/ labour“* vermerkt.

¹ Um 1872 findet sich in den Urbüchern der erste schriftliche Beleg des Gebäudes als *„maison“* des Tagelöhners Pierre Simon aus Rambrouch.² Um 1937 ist in den Quellen die Vergrößerung des Gebäudes vermerkt, um diese Zeit wurde wohl der eineinhalbgeschossige Garagenanbau errichtet.³

Das mittig zwischen Anbau und Wirtschaftsteil gelegene Wohnhaus weist zwei Achsen auf. Die Sockelzone ist glatt verputzt und springt gegenüber der aufgehenden Fassadenfläche leicht zurück. Die Fassade ist mit recht grobem Putz beworfen, der auf die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts hindeutet. Der in der südlichen Achse befindlichen Eingangstür ist eine zweiseitige Freitreppe vorgelagert, die wohl aus jüngeren Betonwerksteinen errichtet wurde. Die Haustür sowie die drei hochrechteckigen Fensteröffnungen sind von schlichten Sandsteineinfassungen umrahmt. Im Sturz der Haustür ist eine leicht hervorkragende schlusssteinartige Verkröpfung mit der Jahreszahl 1840 erhalten, die laut der zitierten Katasterquellen durchaus auf die Bauzeit des Hauses hindeuten könnte. Die Fenster und die Eingangstür wurden in jüngster Zeit erneuert. Die Traufe des Wohnhauses ist aus Beton gefertigt und weist einen recht breiten Dachüberstand auf. Das Dach des Wohnhauses ist mit Schiefer in englischer Deckung versehen. An der nach Südosten weisenden Rückfassade sind im Wohnbereich eine Tür sowie zwei Fensteröffnungen mit wahrscheinlich steinernen Einfassungen zu erkennen.⁴

Im südwestlich anschließenden Wirtschaftsteil gibt es im Erdgeschoss mehrere jüngere Öffnungen wie querrechteckige Fenster und ein Garagen-Schwintor aus Metall, die ohne Einfassungen ausgeführt sind. Im Obergeschoss sind zwei annähernd quadratische Öffnungen vorhanden, deren Brettertüren in

¹ Archives nationales de Luxembourg, Urkataster, Folschette B3, Parzelle 951, 1827; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Urkataster, Folschette B3, Parzelle 951³, 1827ff; Tableau indicatif 1824, S. 88; Matrice cadastrale, 1842, Art. 137, S. 44; Tableau indicatif, 1842, S. 25.

² Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Folschette B3, Parzelle 951³, Matrice cadastrale 1872, Art. 527, S. 54, 66.

³ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Folschette B3, Parzelle 951⁴/3125, Tableau indicatif supplémentaire, 1937: *agrandissement*; Case du croquis Nr. 2093, 1937.

⁴ Durch den fehlenden Zugang zum Grundstück und zum Gebäude ist die Rückfassade nur aus einiger Entfernung vom öffentlichen Raum aus zu sehen, daher ist über die genaue Materialität und Fassadengestaltung keine gesicherte Aussage zu treffen.

den letzten Jahren durch zeitgemäße Fenster ersetzt wurden. Das einseitige Walmdach des Wirtschaftsteils ist, wie der obere Bereich der südlichen Giebelseite, mit Trapezblechen gedeckt.

Der schmale Anbau im Nordwesten weist ebenfalls ein Garagen-Schwinger und ein darüberliegendes annähernd quadratisches Fenster auf, an der nördlichen Seite sind zwei unregelmäßig angeordnete Fensteröffnungen unterschiedlichen Formats angebracht, die ebenfalls ohne Einfassungen ausgeführt sind. Das Dach ist mit Faserzementplatten belegt, die Traufe ist aus Beton gefertigt. Im Innenraum des Anbaus ist teilweise Bruchsteinmauerwerk aus Schiefer, teilweise Mauerwerk aus großformatigen Zementwerksteinen zu sehen.

Das Gebäude ist wohl zumindest teilweise bereits um die Mitte des 19. Jahrhundert errichtet worden. Eine Vergrößerung des Gebäudes ist laut Kataster in den 1930er Jahren dokumentiert. Jedoch sind wesentliche architektonische Elemente nicht mehr bauzeitlich erhalten. Sowohl Teile des Dachs und der Dachdeckung als auch die Fassadengestaltung, die Fenster, die Türen und die Freitreppe stammen klar aus jüngerer Zeit. Die Dachform des Wohnhauses mit einseitigem Krüppelwalm- und einseitigem Walmdach ist eher ungewöhnlich, daher ist es fraglich, ob die Dachform und somit die Dachkonstruktion historisch überliefert sind.

Die einzigen als authentisch zu identifizierenden baulichen Elemente stellen die scharrierten Sandsteineinfassungen der drei Fenster und der Eingangstür an der Straßenfassade dar.

Insgesamt ist daher festzustellen, dass am Außenbau nur noch fragmentarisch authentische architektonische Elemente erhalten sind und auch die historische Bausubstanz teilweise nicht mehr erhalten ist. Somit ist das für eine Unterschutzstellung auf nationalem Niveau wesentliche gesetzliche Kriterium der Authentizität bereits von außen nicht mehr in ausreichendem Maße erfüllt.

La COPAC émet un avis défavorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 3, rue de Roodt à Rambrouch (no cadastral 951/3656). 6 voix contre une protection nationale et 9 abstentions. Les membres regrettent que l'intérieur de l'immeuble n'ait pas pu être visité par les agents de l'INPA jusqu'à présent.

Présent(e)s : Andrea Binsfeld, Anicet Schmit, Beryl Bruck, Christine Muller, Claude Clemes, Claudine Arend, Gaetano Castellana, Gilles Genot, Gilles Surkijn, Heike Pösche, Jean-Claude Welter, Lisa Hoffmann, Michel Pauly, Patrick Bastin, Silvia Martins Coelho.

Luxembourg, le 25 septembre 2025